

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 8. Dezember.

### P r o k l a m a t i o n.

Die in Warschau ausgebrochene Revolution, bei welcher die größten Verbrechen begangen, und die Wohnungen vieler Eigenthümer geplündert worden sind, erfordert überall, also auch hier, für den Augenblick außerordentliche polizeiliche Anordnungen, um die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Eigenthum zu schützen, wenn ich gleich von der gesamten Bürgerschaft, und auch von der ärmeren Klasse des hiesigen Ortes überzeugt bin, daß sie sich in den Schranken der Geseze halten, und nicht Auftritte veranlassen werden, die mich zwingen würden, Gewalt-Mittel zu brauchen, die zwar meiner Neigung widerstreben, die mich aber die Dienstpflicht nöthigt, schonungslos eintreten zu lassen, sobald sich die geringste Spur von Empörung zeigen sollte.

Um eine solche traurige Nothwendigkeit wo möglich zu verhüten, setze ich Nachstehendes fest:

- 1) Jeder Soldat, der auf Schildwache steht, und jede Wacht-Patrouille, müssen respektirt und ihre Anweisungen pünktlich befolgt werden. Wer eine Schildwache insultirt, oder sich an solcher thätig vergreift, so wie derjenige, der sich gegen Patrouillen widersetzt, hat es sich allein zuzuschreiben, wenn der Soldat von den Waffen Gebrauch macht, und ihn verwundet oder vielleicht gar tödtet.
- 2) Dagegen wird jeder Soldat, der einen Bürger mit Worten beschimpft, oder anders als bei unvermeidlicher Nothwehr thätig mißhandelt, vor ein Kriegsgericht gestellt und auf das Strengste bestraft werden.
- 3) Findet ein Bürger Grund, sich über einen Soldaten zu beschweren, was zuweilen wohl auch aus der Verschiedenheit der Sprachen entstehen kann, so muß er seine Klage bei dem nächsten wachhabenden Offizier oder Unteroffizier anbringen, der die Sache untersuchen und unpartheiisch entscheiden wird. Glaubt der Bürger aber sich mit dieser Entscheidung nicht beruhigen zu können, so hat er die Sache dem Kommandanten Major von Wilamowicz, und in letzter Instanz mir selbst vorzutragen.
- 4) Des Abends um 9 Uhr müssen alle Wirthshäuser, Weinhäuser und Brauntwein-Laden geschlossen



seyn, und wird im Uebertretungsfalle der Wirth von der Polizei zur Verantwortung und Strafe gezogen werden.

- 5) Alle Aufmärsche und Versammlung vieler Personen auf den Plätzen und Straßen auf einem Fleck, können nicht geduldet werden; die Wachen haben Befehl, solche sofort zu zerstreuen, und hat es jeder sich allein zuzuschreiben, der nicht der ersten Aufforderung, sich zu entfernen, genügt, wenn er dabei Schaden nimmt. Des Nachts dürfen nicht mehr als drei Personen zusammen stehen bleiben. Sobald es dunkel wird, muß jeder, der über die Straße geht, sich mit einer Laterne versehen; wer ohne solche befunden wird, wird arretirt und an die Polizei abgeliefert. Wer nach 9 Uhr Abends auf der Straße geht, muß sich mit einer schriftlichen Legitimation über seine persönlichen Verhältnisse versehen, ohne welche er arretirt, und gleichfalls der Polizei überliefert wird.
- 6) Wenn in der Nacht von der Garnison Alarm geschlagen wird, ist jeder Bewohner von Stuben, die vorn herausgehen, verbunden, an jedes Fenster ein brennendes Licht zu stellen.

Wenn diese Maaßregeln auch einige Unannehmlichkeiten mit sich führen, so glaube ich doch, daß jeder nachdenkende Bewohner sich von deren Nothwendigkeit überzeugen und sich jeder Gutgesinnte ihnen um so mehr willig unterwerfen wird, als sie gewiß nicht eine Stunde länger dauern sollen, wie es eine voraussichtliche Vorsicht unerläßlich erfordert.

Posen, den 4. Dezember 1830.

Der kommandirende General des 5ten Armee-Corps.

F. v. A d e r.

### Bekanntmachung.

Da die bisherigen polizeilichen Verordnungen, in Betreff des Meldens und der Legitimations-Erörterung fremder hier ankommender Personen in Verfassung gekommen zu seyn scheinen, so wird Folgendes dem Publika zur genauesten Achtung und Befolgung bekannt gemacht.

1.

Sämmtliche Gastwirthe, so wie überhaupt alle hiesigen Einwohner ohne Unterschied, sind verpflichtet, jeden bei ihnen einkehrenden Fremden zwei Stunden nach seiner Ankunft auf dem Polizei-Bureau schriftlich zu melden und seinen Paß oder sonstige Legitimationspapiere zugleich mit einzureichen. Dies findet des Nachts auch statt, und ist die Anordnung getroffen, daß während solcher auf dem Rathhause stets ein Mitglied des Magistrats anzutreffen ist.

2.

Für jede unterlassene oder verspätete Meldung verfällt der Gastwirth oder der Hauseigenthümer in eine Strafe von 2 bis 5 Rthlr.

3.

Alle Fremde, welche sich länger, als 24 Stunden in der hiesigen Stadt aufhalten wollen, sind verbunden, sich binnen dieser Zeit vor dem, die Polizei verwaltenden, Stadtrath persönlich zu stellen,

um ihre hiesigen Geschäfte genau anzuzeigen. Von dieser Vorschrift sind nur ausgenommen:

- a) fremde Personen fürstlichen Standes,
- b) fremde Gesandten mit ihrem Gefolge,
- c) fremde Kuriere.

4.

Jeder Fremde, welcher gegen die vorstehende Festsetzung handelt, setzt sich der Unannehmlichkeit aus, von der Polizei selbst zu diesem Behufe vorgefordert zu werden.

Die Gastwirthe und Hauseigenthümer sind verpflichtet, die bei ihnen einkehrenden Fremden danach zu instruiren.

5.

Das Abmelden der von hier abgereiseten Fremden muß gleichfalls 2 Stunden nach deren Abreise, bei Vermeidung der sub 2. festgesetzten Strafe, erfolgen. Eine gleiche Strafe trifft auch den, der eine verspätete oder verschobene Abreise eines Fremden von hier zu melden unterläßt.

6.

Da es nöthig ist, daß die Polizei-Behörde von allen in diesem Augenblicke hier etwa anwesenden Fremden aufs Genaueste unterrichtet werde, so werden sämmtliche hiesige Einwohner hiermit aufgefordert, spätestens bis zum 9ten d. Mts. eine schriftliche Anzeige der bei ihnen sich aufhaltenden Fremden, ohne Rücksicht, ob sie schon früher ge-



melbet worden sind oder nicht, dem Polizei-Bureau einzufenden.

7.

Die Polizei-Beamten und Gensd'armen sind strenge angewiesen, auf alle hier ankommende Fremden zu vigiliren, namentlich die Gastwirthe zu kontrolliren, ob sie ihre Fremdenbücher ordnungsmäßig führen, und jeden vorkommenden Kontraventionsfall zur Kenntniß zu bringen.

8.

Von den sehr achtbaren Einwohnern Posen wird erwartet, daß sie diese polizeilichen Bestimmungen aufs Genaueste befolgen, und so zur Beförderung der öffentlichen Sicherheit thätigst mitwirken werden. Posen den 5. Dezember 1830.

Der Ober-Bürgermeister.

## P o l e n.

Berlin den 5. Dezember. Se. Majestät der König haben dem Kommandeur der 15. Division, General-Major von Psuel, und dem Kommandeur der 14. Landwehr-Brigade, General-Major von Reckow, den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub; den Regiments-Kommandeuren und Obersten, von Besser, des 16., von Lucadou, des 25., von Hüser, des 29. Infanterie-, von Grävenitz, des 4. Kürassier, von Blankenburg, des 4. Dragoner-, von Glaser, des 11. Husaren-Regiments; außerdem auch dem zweiten Kommandanten zu Köln, Obersten Freiherrn Kellmermeister v. d. Lund, und dem interimsistischen Intendanten des 8. Armee-Korps, Geheimen Kriegs-Rath von Ribbentrop, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Obersten, Freiherrn von Quadt und Hüchtenbruck, Kommandeur des 28. Infanterie-Regiments, dem interimsistischen Artillerie-Inspektur, Obersten von Wardeleben, und dem bei der 14. Division als Adjutant stehenden Major von Strauß, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Seine Majestät der König haben dem Hütten-Schulzen Capito zu Daaden, im Bergamts-Bezirk Siegen, und dem Gefreiten Apolinary Łaznowski vom 6. Ulanen-Regiment, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der Herzog Peter von Al-

tenburg ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, ist von London hier angekommen.

Der Kammerherr und Legations-Sekretair, Graf von Galen, ist als Courier von St. Petersburg hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Wimmer, ist als Courier von Paris kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

## A u s l a n d.

### Königreich Polen.

Warschau den 1. December. Der heutige Warschauer Kurier enthält folgende Nachrichten: „Der vorgestigte Tag wird in der Geschichte Polens eine denkwürdige Epoche begründen; an demselben begann in Warschau eine wichtige Revolution. Bevor alle Details genau bekannt geworden sind, theilen wir die hauptsächlichsten Ereignisse mit. Vormittags war Alles ruhig, als plötzlich um 7 Uhr Abends sich die Nachricht verbreitete, daß drei Russische Garde-Kavallerie-Regimenter mit den Bdzingen der Unterführerschule und einigen Elite-Compagnien der Polnischen Infanterie-Regimenter einen Kampf angefangen hätten. Dieser Kampf war blutig; unsere Soldaten und unsere Jugend zeichneten sich durch unerschütterlichen Muth aus; der Verlust war auf beiden Seiten nicht unbedeutend. Die Russischen Kavallerie-Regimenter haben sich zurückgezogen. Eine Abtheilung tapferer Polen eilte nach dem Belvedere, allein der Groß-Fürst Czarowitz, dessen Leben zu bedrohen Niemand die Absicht hatte, befand sich nicht mehr in seiner Wohnung. In demselben Augenblicke ward Generalmarsch geschlagen und das sämmtliche in Warschau stehende Militair trat unter Waffen; es wird kaum geglaubt werden, daß schon nach Verlauf von wenigen Minuten die Mehrzahl der Einwohner der Hauptstadt sich bereitwillig zeigte, mit den Truppen gemeinschaftliche Sache zu machen, wozu die Studirenden der Universität mit Eifer beigetragen haben. Schon um 8 Uhr wurden die Thore des Arsenaß gesprengt und viele Tausend Stück verschiedener Waffen unter die Einwohner vertheilt. Der Kampf dauerte bis zum Tagesanbruch.



Das Polhynische Regiment hatte mit einem bedeutenden Theile des Polnischen Garde-Grenadier-Regiments, unter den Befehlen des Generals Zymirski, auf dem großen Waffenplätze jenseits Muranowo Posto gefaßt. Das Lithauische Garde-Regiment zog sich, nachdem dasselbe einigen Antheil an dem Kampfe genommen, zurück. Das Polnische Garde-Chasseur-Regiment, befehligt vom General v. Kurnatowski, hat zum Theil nicht mitgefochten. Die bei den Karmelitern auf Lesno, so wie in dem Hause der ehemaligen Marckianer Nonnen an der Biergasse, untergebrachten Staatsgefangenen wurden in Freiheit gesetzt. So viel man bis jetzt weiß, sind im Laufe dieser Nacht gefallen: im Belvedere, die Generale Gendre und Gentich, so wie der Cz. Polzei-Präsident v. Lubowidzki. Bei dem Statthalter-Palais haben ihr Leben verloren: der General Hauke und der Oberst Meciszewski. Der General Blumer wurde von mehreren Kugeln durchbohrt. Der General Stanislaus Potocki ist tödlich verwundet (bereits verschieden). Allgemein wird der General Nowicki betrauert, auf welchen, in der Meinung, er sei ein Anderer, geschossen wurde. Die Generale Medel und Bontan sind verhaftet, die Generale Essakoff und Engelmann haben sich ergeben. Der General Tregbicki fiel gleich Anfangs, nachdem er die Annahme der ihm gestellten Bedingungen verweigert hatte. — Gestern wurde folgender Aufruf erlassen: Im Namen Sr. Majestät Nikolaus I., Kaisers von Rußland, Königs von Polen, hat der Verwaltungs-Rath, in Erwägung der Dringlichkeit der gegenwärtigen Umstände, beschlossen zu thun, was hiermit geschieht, nämlich zu seinen Sitzungen und zur Theilnahme an seinen Berathungen und Beschlüssen einzuladen: Den Senateur-Woywoden, Fürsten Adam Czartoryski, den Senateur-Woywoden, Fürsten Michael Radziwill, den Senateur-Kastellan Michael Kochanowski, den Senateur-Kastellan Ludwig Pac (Pac), den Senats-Sekretair Julian Ursin Niemcewicz, den General Joseph Chlopicki. Gegeben in Warschau den 30. November 1830. Der präsidirende Staats-Minister (gez.) Sobolewski. — Der Finanz- und Schatz-Minister (gez.) Fürst Lubeki. — Für den Staats-Rath und Sekretair des Staats-Raths, Staats-Rath (gez.) J. Tymowski. — Polen! Die eben so traurigen als unerwarteten Ereignisse des gestrigen Abends und der Nacht, haben die Regierung veranlaßt, Männer von anerkannten Verdiensten in ihre Mitte zu berufen und ihre Stimme an Euch

zu richten. Seine Kaiserl. Hoh. der Großfürst Cesarewitsch hatte den Russischen Truppen alles Einschreiten untersagt, weil die entzweiten Gemüther der Polen durch die Polen selbst wieder in Einklang gebracht werden müßten. Soll denn der Pole seine Hand mit dem Blute seiner Brüder bes Flecken? Wäre ihr wohl gemeint, der Welt das schreckliche Schauspiel eines Bürgerkrieges zu geben, der für ein Land das größte Unglück ist? Nur durch eigene Mäßigung könnt ihr dem Abgrunde entgehen, der Euch zu verschlingen droht! Kehrt daher zur Ordnung und Ruhe zurück und laßt alle Eure Aufregungen mit der Nacht verschwinden, die sie verhüllte. Denket an die Zukunft Eures theuren, von so vielen Drangsalen heimgesuchten Vaterlandes; entfernt Alles, was selbst sein Bestehen gefährden könnte. An uns wird es seyn, unsere Pflicht zu erfüllen, indem wir für die Begründung der allgemeinen Sicherheit und für die Ausübung der Gesetze und der konstitutionellen Freiheiten des Landes Sorge tragen. Warschau, den 30. November 1830. (Gez.) Der präsidirende Staats-Minister im Verwaltungsrathe des Königreichs, Valentin Sobolewski. Fürst Adam Czartoryski. Fürst Xavier Lubeki. Fürst Michael Radziwill. Ludwig, Graf Pac. Julian Ursin Niemcewicz.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 24. Nov. Am 20 d. wurde das Namensfest Sr. Kaiserl. H. des Großfürsten Michael Pawlowitsch mit dem auch das Rittersfest aller Russischen Orden verbunden ist, mit feierlichem Gottesdienste in allen Kirchen begangen.

Se. Majestät haben geruht, dem Civil-Gouverneur von Iwer, wirklichen Staatsrath Obreskoff, für dessen Thätigkeit und zweckmäßige Anordnung, um das Gouvernement Iwer gegen das weitere Vordringen der Cholera zu schützen, Allerhöchsthre Zufriedenheit zu erkennen zu geben. — Die Civil-Gouverneure von Kasan und Pensa haben ihre Entlassung erhalten.

Am 16. d. M. erkrankten in Moskau an der Cholera 90 Personen, es genasen 112 und starben 43; am 17. erkrankten 82, es genasen 91 und starben 35; am 18. erkrankten 80, es genasen 88 und starben 40; am 19. erkrankten 77, es genasen 70 und starben 35. Am 20. Morgens lagen überhaupt noch 850 Personen krank, von denen 377 Hoffnung zur Genesung gaben.

In der hiesigen Zeitung liest man Folgendes: „Die Gefahr, mit der die Nähe der Cholera unsere Haupt-



Stadt bedrohte, ist, unter dem Beistande Gottes, durch die Sorgfalt einer weisen und wohlthätigen Regierung abgewandt. Dennoch sind auf den Fall der Noth alle Vorsichtsmaßregeln genommen und in allen Stadttheilen provisorische Hospitäler errichtet, die nöthigen Bedürfnisse angeschafft und Aerzte vertheilt worden. Auch bei dieser Gelegenheit hat, wie immer, die St. Petersburgische Kaufmannschaft ihren Eifer für das Gemeinwohl kräftig bewiesen und auf ihre Kosten ein Krankenhaus für mehr als zweihundert Patienten vollständig eingerichtet, auch zur Anschaffung von Arznei und Nahrungsmitteln vorläufig aus der Gemeindefasse funfzigtausend Rubel angewiesen, mit dem Anerbieten, erforderlichen Falls ein Mehreres zu thun. Auf diesfälligen Vortrag des Herrn Militair-General-Gouverneurs von St. Petersburg haben Seine Majestät der Kaiser geruht, dieses Opfer der Kaufmannschaft huldreichst zu genehmigen und derselben ihren Dank dafür bezeugen zu lassen."

In Betreff der Rekruten-Aushebung ist mit Hinsicht auf die Cholera folgender Befehl erlassen worden: „In den Städten und Kreisen, in denen die Cholera herrscht, und die mithin, den ergangenen Verordnungen zufolge, umzingelt und von den gesunden Orten getrennt sind, wie auch in solchen Kreisen, die von Quarantaine-Cordons durchschnitten sind, werden bis auf weiteren Befehl keine Rekruten angenommen. — Die für Städte, in denen die Cholera herrscht, bestimmten abgesonderten Rekruten-Behörden, sollen in andere Kreise oder in die Gouvernements-Städte verlegt werden. — Demnach ist die Rekruten-Aushebung in allen übrigen Städten und Kreisen, die von der Cholera verschont und von keinen Quarantaine-Cordons durchschnitten sind, ohne Aufenthalt fortzusetzen und zur bestimmten Zeit zu beendigen.

In einem Dorfe im Podolschen Kreise starben 5 Individuen mit Anzeichen der Cholera, worauf das Dorf abgesperrt wurde. Die Bauern ließen ihren Geistlichen zu sich bitten, der ihnen Allen (120 an der Zahl) das heilige Abendmahl auf offenem Felde reichte. Nach dem Empfange des Sakraments erklärten die Leute, daß sie bereit seien, alle Vorschriften der Regierung pünktlich zu vollziehen, und wählten auf der Stelle, durch Loos, aus ihrer Mitte die Lazarethwärter; 2 dort noch übrige Kranke bessern sich, und weitere Spuren der Cholera haben sich nicht gezeigt.

## Niederlande.

Aus dem Haag den 26. Nov. Der König hat den Befehl erlassen, daß, zur Verwirklichung des von der Londoner Konferenz im Protokoll vom 17. d. M. in Antrag gebrachten Waffenstillstandes, auch die Blokade der Fländrischen Küste und der Scheldemündungen aufgehoben werden soll.

Brüssel den 28. Novbr. Zu der gestrigen Sitzung des National-Kongresses hatten sich nur 126 Mitglieder eingefunden. Sehr viele andere sind auf Urlaub nach ihrer Heimath abgereist. Man berieth sich über die Art und Weise, wie in Zukunft die Gesetze und Aktenstücke des Nationalkongresses im Lande promulgirt werden sollen. Hr. Vieders äußerte hierbei: „Ich weiß nicht, wie weit die Französische Sprache auch in die anderen Provinzen eingedrungen ist; in Betreff der beiden Fländern wage ich es jedoch, zu behaupten, daß mindestens drei Viertel der Einwohner noch nicht das Glück haben, im Besitz dieser Sprache zu seyn. Selbst viele Gemeinder-Vorstände verstehen sie nur sehr unvollkommen; es wird also eine Flämändische Uebersetzung durchaus nothwendig seyn.“ Der Redner protestirte gegen eine Verführung der provisorischen Regierung, wonach jeder Provinzial-Gouverneur eine Uebersetzung der Verordnungen u. s. w. veranstalten und promulgiren soll. Dies, sagte er, gäbe zu unnöthigen Kosten und verschiedenartigen Uebersetzungen Anlaß; es würde also das Beste seyn, wenn die Regierung selbst mit dem Gesetze zugleich eine Uebersetzung bekannt machen ließe. Man kam endlich überein, das bereits bestehende Gesetz: Bulletin der provisorischen Regierung auch zu den Akten des National-Kongresses zu benutzen, die binnen 24 Stunden nach ihrem Datum nebst einer Flämändischen oder Deutschen Uebersetzung publizirt werden und binnen 11 Tagen überall in Belgien Gesetzes-Kraft haben sollen. — Von allen Seiten der provisorischen Regierung wurde dem Kongresse die Mittheilung gemacht, daß ihr eine Note der Herren Cartwright und Bresson zugekommen wäre, aus der hervorgehe, daß der König der Niederlande den Waffenstillstand genehmigt und die Einstellung der Blokade anbefohlen habe.

Ein Brüsseler Blatt widerspricht dem Gerüchte, daß zwischen den Truppen des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar und den Belgiern ein Gefecht vorgefallen sei, worin den Ersteren 2000 Gefangene abgenommen worden. Der Herzog hat ungeschieht sein Standquartier bezogen.



Das „Sendschreiben an meine Mitbürger“, welches Hr. de Potter hat erscheinen lassen, hat dem Grafen Felix von Merode zu einigen nachträglichen Bemerkungen Anlaß gegeben, worin es heißt, Herr de Potter hätte sich in Paris einen eigenen Plan zur Benutzung der Belgischen Revolution entworfen gehabt; erst später sei es zu Tage gekommen, daß dieser Plan in der Errichtung einer Republik bestehe, welche Stimmen sich auch dagegen erheben möchten. Hätte jedoch er (Graf von Merode) früher gewußt, daß dies der durch nichts zu erschütternde Entschluß des Hrn. de Potter sei, so würde er auch niemals mit dessen Bemühungen die seinigen vereinigt haben, da er nie einen anderen Gedanken gehabt, als die Entscheidung über das künftige Geschick Belgiens dem National-Kongresse ganz und gar zu überlassen. „Der Unterschied“, sagt Herr von Merode, „zwischen Hrn. de Potter und seinen Kollegen bestand darin, daß diese bereit waren, die Demokratie anzuerkennen, wenn die Organe des Landes sie für gut befanden, während jedoch Herr de Potter die verfassungsmäßige Monarchie unter jeder Bedingung verwarf.“

Antwerpen den 27. Novbr. General Niellon und Major Kessels haben sich nach ihrer Ankunft aus Brüssel nach der Campine begeben. General Mellinet ist nach der Gegend von Maastricht abgegangen.

In der Citadelle und bei dem Holländischen Geschwader hat sich noch keine Veränderung zugetragen, die dem nun auch von Holländischer Seite genehmigten Waffenstillstande zugeschrieben werden könnte.

So eben geht die Nachricht ein, daß man am Bord des Holländischen Geschwaders den Befehl des Königs erhalten, alle Feindseligkeiten einzustellen, indem Se. Majestät das Londoner Konferenz-Protokoll vom 17. d. M. angenommen habe.

#### S r a n k r e i c h.

Paris den 25. November. Am 22. Abends empfing der König den Präsidenten der Pairskammer, Baron Pasquier; so wie vorgestern den Brasilischen Gesandten Visz. v. Pedrablanca, und den Kaiserlich Oesterreichischen Votschafter, Grafen v. Apponyi, welche letztere Audienz fast eine Stunde währte.

Gestern ertheilte der König dem Brasil. Gesandten wieder eine stündige Audienz, dann dem Admiral Rosilli, dem Pair Herzog v. Sabran, und Herrn Thiers.

Der Pairshof hat in seiner gestrigen Sitzung die Hh. v. Kergorlay, v. Brian und v. Genoude des durch den Art. 4. des Gesetzes vom 25. März 1822 und der Art. 9. des Gesetzes vom 17. Mai 1819 vorgeschriebenen Verbrechens für schuldig erklärt, und demnach den Grafen Kergorlay zu sechsmonatlicher Einsperrung und in eine Geldbuße von 600 Fr., und die Hh. v. Brian und v. Genoude jeden zu einer Gefängnißstrafe von einem Monate und in eine Geldbuße von 100 Fr. verurtheilt. Der zweite Gerant der Gazette de France, Herr Lubis, wurde, weil er an der Veröffentlichung des inkriminirten Schreibens keinen Antheil genommen, freigesprochen.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer benutzte Herr Madieu de Montjau eine sich ihm darbietende Gelegenheit, um zu bemerken, nicht alle Publicitäten seien nützlich und er wolle hiervon einen Beweis geben. „Ein Kommandant der Nationalen Garde, sprach er, hat mir ganz unversehens berichtet, er habe eine große Anzahl von Mauern abschlagen lassen, und hat mir ein Exemplar davon eingehändigt.“ Diese Aeußerung veranlaßt einen heftigen Ausbruch auf der Linken; der Tumult steigt aufs Uebersie; man begehrt die Tagesordnung; der Deputirte bleibt mit übereinandergeschlagenen Armen auf der Tribune stehen, und wartet die Herstellung der Ruhe ab; einige Stimmen begehren die Vorlesung des Anschlags; die Kammer, hierüber befragt, willigt ein, und Herr Madieu de Montjau liest ein Plakat „Ueber die Nothwendigkeit der Bildung von Klubs.“ Am Schlusse bemerkt er, wenn das Gouvernement ein Gesetz über die Afficheurs vorlegen wollte, so würde es, glaube er, die Kammer völlig bereit finden, hier zu unterstützen. Wirklich bestieg hierauf der Minister des Innern die Tribune und präsentirte der Kammer einen Gesetzesvorschlag über die Afficheurs und öffentlichen Ausrufer. Derselbe hat zum Zweck, jede Vertheidigung in politischen Angelegenheiten mit dem Anschlag zu verbieten, indem die Freiheit der Presse der Publicität Genüge leiste. Es heißt in diesem Projekte ferner: „Die Journale oder sonstige Akte der öffentlichen Autorität können nicht anders als durch ihren Titel angekündigt werden. Die Zuwiderhandelnden sollen in eine Gefängnißstrafe von 6 Tagen bis zu einem Monat, und in eine Geldbuße von 25 bis zu 500 Fr. verurtheilt werden. Ueber das Vergehen richten die Affisenhöfe. Die früheren Gesetze über diesen Gegenstand sind abge-



schaft.“ Die Kammer bestimmte, daß dieser Gesetzesvorschlag gedruckt und an die Bureau's zur Prüfung gesandt werden solle.

Wie man vernimmt, wird der Prozeß der Ex-Minister vor dem Pairschofe am 1. Dec. anfangen; die Debatten am 15., und man meint, sie werden acht Tage währen. Nach der Reihe werden die Vertheidigung führen: Herr v. Martignac für Hrn. v. Polignac; Herr Hennequin für Hrn. v. Peyronnet; Herr Sauzet für Hrn. v. Chantelauze; Herr Cremieux für Hrn. Guernon de Ranville.

Unter denen, welche ihren Eid nicht eingesandt und somit ihr Recht, in der Kammer Sitz zu nehmen, verloren haben, ist auch der Herzog von Ragusa; unrichtig war behauptet worden, er habe ihn eingesandt. 130 bis 140 Pairs werden dem Gerichte über die Ex-Minister bewohnen, denn von den 174 admittirten haben 31 noch keine Stimmen.

Da das Gerichte, als sollten die Missionskreuze weggenommen werden, in einigen Gemeinden des Departements der Arn und Garonne Unruhe und Schrecken verursacht hatte, so hat der Präfect dieses Departements folgenden Brief an den Bischof von Montauban geschrieben, den dieser Prälat zur Beruhigung der Gemüther in allen Kirchen seiner Diocese von der Kanzel hat verlesen lassen: „Ich beziele mich, Ihnen anzuzeigen, daß ich vom Ministerium ein Schreiben erhalten habe, worin das Gerichte von einer Begnadigung der Missionskreuze förmlich in Abrede gestellt wird. Das Gouvernement befiehlt mir, die Gemüther in dieser Hinsicht dadurch zu beruhigen, daß ich ihnen in meinem Namen Duldung und Schutz verspreche, und ihnen die Versicherung gebe, Nichts dürfe das Vertrauen und die Zuversicht der Einwohner dieses Departements stören. Darf ich hoffen, daß Sie mit mir dahin wirken werden, dieser Erklärung die größtmögliche Publicität zu geben? Sie wird die Einwohner vollends zufrieden stellen, und zur Erhaltung der Ruhe beitragen.“

Herr Portets ist von seinen Vorlesungen in der Rechtsschule, die den Zorn der Studenten erregt hatten, einstweilen suspendirt.

Aus Madrid meldet man, daß der jetzige Herzog von Almazan (unter Karl X. R. Französischer Botschafter Bic. v. St. Priest) mit den Insignien feierlich bekleidet worden, zugleich auch, daß er nach Paris abreisen wolle, sobald seine Gattin von einer Unpäßlichkeit hergestellt seyn werde. — Vater Negre, der vor Kurzem zum Ober-Polizei-Intendanten

bestimmt war, war nach Corunna in die Verweisung abgegangen.

Der R. Span. Gesandte in Berlin, General v. Cordova, ist auf der Reise dahin durch Bayonne gekommen.

General Quiroga ist aus Bayonne in Bordeaux angekommen.

Ein homme d'esprit sagte dieser Tage: „Marschall Soult wird als Kriegsminister sehr gut fortschreiten (proceder), maintenant que les processions sont abolies.“ Er hatte nämlich die religiösen Processionen des vorigen Hofes immer mit sehr zur Schau getragener Inbrunst mitgemacht.

Die Nordamerik. Zeitungen enthalten einen Protest (der gewiß wirkungslos bleibt) des Joseph Bonaparte wider die Thronänderung in Frankreich, zu Gunsten des Herzogs von Reichstadt.

Im Moniteur wird gemeldet, General Clausel sei von Algier mit einigen Truppen nach der Stadt Muidjah aufgebrochen, um die Banden, welche es noch mit dem Bei von Titteri hielten, zu zerstreuen, und die Verbindungen der Küstenstrecken mit dem Innern zu sichern. Diese Militär-Promenade werde nur kurz dauern.

— Den 26. November. Der Moniteur meldet amtlich, daß der König gestern aus den Händen des Grafen Grote dessen neues Beglaubigungsschreiben als R. Hannoverscher Gesandter empfangen hat.

In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer war die Erörterung des von der Pairskammer an die Deputirtenkammer gesandten Gesetzesvorschlags, in Betreff der Nationalbelohnungen, an der Tagesordnung. Ein Deputirter führte bei dieser Gelegenheit Beschwerde, daß während der Diskussionen über dieses Gesetz eine Pensionsbewilligung von 20,000 Fr. sich unmerklich in das Gesetzbüchlein eingeschlichen habe. Nach dem Schlusse der allgemeinen Diskussion ging man zu der der einzelnen Artikel über. Der erste Paragraph, der das Gesetz vom 11. Sept. 1807 für abgeschafft erklärt, wurde einstimmig angenommen. Ein zu dem Art. 2. von Herrn Cormenin gemachtes Amendement, wonach die Revision der Pensionen bis zum J. 1827 hinauf gehen soll, wurde, unter heftigen Reklamationen auf den Centrums, angenommen. Das Gesetz ging zuletzt als ein Ganzes mit 160 gegen 139 Stimmen durch. Schließlich debattirte die Kammer über den, den Art. 2. des Gesetzes vom 25. März



1822, in Betreff der Rectifizirung der Preßvergehen, modificirenden Gesetzesentwurf.

Der National enthält: „Man versichert, daß eine Observations-Armee von 150,000 Mann an unsere Gränze gegen den Rhein hin unter dem Befehle des Marschall Gérard aufgestellt werden soll.“

Die gestrige Nummer des Avenir ist auf der Post in Beschlag genommen worden. Der Artikel, der hierzu Veranlassung gab, enthält, der Ansicht des Staatsanwaltes zufolge, eine Aufreizung zum Haß und zur Verachtung gegen das Gouvernement und eine Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze.

General Delacroix, Baron v. Voisgard, wurde gestern in seiner Wohnung dahier arretirt. Derselbe ist beschuldigt, Truppen, wie es scheint für die Span. Konstitutionellen, ohne Autorisation des Gouvernements angeworben zu haben.

In der Rechtsschule sind neue Unordnungen vorgefallen, und zwar diesmal im Lehrkursus des Hrn. Ducaurroy. Derselbe wollte, als er den Saal betrat, das Wort nehmen, um sich über die ihm gemachten Vorwürfe zu erklären: allein die Eleven schrien so, daß er nicht zu Worte kommen konnte. Auch der Dekan, der sich nach dem Kollegium begab, wurde nicht angehört. Beide mußten sich entfernen.

In Nancy ist der Generalmarsch geschlagen worden, weil einige Nationalgarden sich berechtigt gehalten hatten, Schüler des Seminars am Besuche desselben zu hindern.

General Schneider ist zu Toulon im Lazareth angekommen. Die Niederländischen Kriegsschiffe sind von dort abgesehelt.

Das Journal des Débats sagt über die Brüsseler Diskussionen: „Es wird über einen eingebornen Fürsten, oder einen aus den regierenden Europäischen Familien debattirt.“

— Den 27. November. Durch eine R. Verordnung im heutigen Moniteur, gegengezeichnet vom Herzoge von Dalmatien, ist Gen.-Lieut. Graf Bertrand zum Kommandanten, und Oberst Legriel zum zweiten Kommandanten der polytechnischen Schule ernannt.

Vorgestern zog der König den Marschall Gérard zur Tafel. Gestern arbeitete er mit Hrn. Laffitte und empfing den Unter-Finanz-Sekretär Herrn Thiers.

Gestern bei den Pairs erstattete unter anderm Graf v. St. Aulaire Kommissionsbericht über den

Antrag des Grafen Dejean über die den Eideknechten von Pairs zu gebende Folge. — Die Pairs werden Montag in geheimer Sitzung den Bericht des Grafen Bastard in der Sache der Ex-Minister vernehmen.

Gestern bei den Deputirten stimmte der Minister Hr. Dupont v. d. Eure wider die äußerste Linke bei der von Hrn. Marchal angegriffenen, von Hrn. Dupin d. Ä. vertheidigten Frage von der Unabsetzbarkeit der Richter.

Die Einwohner der Cerdagne sind in Bestürzung, da ein Befehl aus Katalonien alle Kommunikation zwischen Frankreich und Spanien aufgehoben, was gegen der Präfect in Perpignan Vorstellungen an die Span. Behörden gemacht hat.

Der Herzog v. Blacas ist mit zahlreichem Gefolge in Neapel angekommen, wo der König sie um Ablegung der weißen Kokarde ersuchen ließ, widrigenfalls sie seine Staaten zu verlassen hätten.

Auch die gestrige Nummer des Journals l'Avenir, welche einen „Unterdrückung der Katholiken“ betitelt und vom Abbé von la Mennais als Verfasser unterzeichneten Artikel enthielt, ist auf der Post in Beschlag genommen worden. Dieses Blatt enthält in seiner heutigen Nummer eine Aufforderung an seine Abonnenten und überhaupt an alle guten Katholiken, der Redaction Berichte über alle gegen den katholischen Klerus seit der letzten Revolution in den Departements vorgegangenen Bedrückungen, deren Augenzeugen die Richterstatte selbst gewesen, einzusenden. Bei den gerichtlichen Verhandlungen, zu denen die Beschlagnahme des Blattes Anlaß geben werde, sei eine Zusammenstellung alles an katholischen Geistlichen vorgegangenen Unrechts von Wichtigkeit, da die angebeschuldigte Stelle der in Beschlag genommenen Nummer gerade eine Uebersicht der Beschwerden der Geistlichkeit gegen die beiden Ministerien der Revolution von 1830 enthalte. Unter den Unterzeichnern dieser Aufforderung bemerkt man den Abbé von la Mennais und den von der holländischen Regierung verbannten Redakteur des Centre Catholique, Adolph Bartels.

Graf von Kergorlay will die Verhandlungen des Pairs-Hofes in seinem Prozesse im Druck herausgeben.

Der National giebt der Regierung den Rath, Paris besetzen zu lassen, und schätzt die Kosten dieses ungeheuren Unternehmens nicht höher als auf 40 Mill. Fr.

(Mit einer Beilage.)



(Vom 8. Dezember 1830.)

# Frankreich.

Paris den 27. November. Man versichert, Marschall Gerard schied sich zu einer Inspektionsreise nach den nördlichen Festungen an, und General Harispe sei mit einer großen Inspektionsreise beauftragt.

Nach dem Globe spricht man davon, daß 15 Infanterie- und 5 Kavallerieregimenter am Fuße der Pyrenäen zusammengezogen werden sollen.

Auf außerordentlichem Wege sind die Londoner Blätter vom 24. hier eingetroffen. Im Unterhause haben Herr Croker und Lord Gower die Ernennung des Herrn Brougham zum Lordkanzler befestigt angegriffen. Sie erinnerten daran, letzterer habe erklärt, er werde keine Stelle im Ministerium annehmen. Herr Croker gab zu verstehen, die Erklärungen des Herrn Brougham seien nur eben so viele Drohungen gewesen, bestimmt, die nicht allzu schwache Erkenntlichkeit des ersten Lords der Schatzkammer zu stimuliren. — Um den in verschiedenen Grafschaften ausgebrochenen Unruhen ein Ende zu machen, hat der König unterm 23. eine Proklamation erlassen, worin er sämtliche Justizbeamten auffordert, alle möglichen Mittel aufzubieten, um die Chefs der Unruhestifter zu entdecken. Wer einen Brandstifter oder einen Aufreizer zu Brandstiftungen anhält, bekommt 500 Pf. St., und wer einen Menschen, der Maschinen zerschlägt, festnimmt, 50 Pf. St.

Das bekannte Mitglied des Belgischen Kongresses und der provisorischen Regierung in Brüssel, Charles Rogier, ist hier angekommen.

Privat-Briefen aus Lissabon vom 10. Nov. zufolge, hat Don Miguel seine innere Politik seit kurzer Zeit gänzlich geändert. Mehrere Urtheile des Kriegsgerichts gegen Offiziere, die im Verdachte liberaler Gesinnungen stehen, sind von ihm annullirt und einige wegen politischer Vergehen in Haft befindliche Personen auf seinen Befehl frei gelassen worden. Don Miguel selbst erscheint jetzt viel freundlicher und zeigt sich fast täglich in den Straßen der Hauptstadt.

Aus Puycerda vom 15. November schreibt man: „Graf España ist gestern mit 500 Mann Kavallerie und Infanterie hier angekommen und hat sogleich allen hier befindlichen Franzosen befohlen, das Spanische Gebiet zu verlassen, den Spaniern da-

gegen bei Todesstrafe verboten, das Französische Gebiet zu betreten. Der General-Kapitän hat heftige Beschwerden an den Präfekten der Distrikte Pyrenäen gerichtet, worin er sich darüber beklagt, daß sich unter den Insurgenten Franzosen befunden hätten, daß die Französische Regierung den Insurgenten gestatte, sich auf ihrem Gebiete zu bekleiden und zu organisiren, und daß der Präfekt der Distrikte Pyrenäen sie mit seinem Rathe unterstütze habe. Graf España soll seiner Regierung Belege für diese Beschwerden eingesandt und dieselbe aufgemuntert haben, Genugthuung dafür von Frankreich zu fordern.“

Spanische Gränze den 19. November. Nicht allein in San Sebastian und Pampelona sind gefangene Franzosen, sondern auch, wie man heute erfahren hat, in Oyarzun, wo sie mit einem gewissen Geheiß bewacht werden. Der Unterpräfekt von Bayonne hat der Regierung Bericht darüber erstattet.

Die sämtlichen Span. Ausgewanderten sind bereits auf dem Wege nach Perigueux, bis auf Mina und el Pastor, die noch mit einigen Vertrauten sich in Campo aufhalten.

## Großbritannien.

London den 24. November. Vorgestern wurde von Sr. Maj. das neue Ministerium ernannt, nämlich: Graf Grey zum ersten Lord der Treasury; Hr. Brougham zum Lordkanzler; Marq. von Lansdowne zum Lord-Präsidenten; Lord Durham zum geheimen Siegel; Visct. Palmerston zum Sekretär des Auswärtigen; Visct. Melbourne zu dem des Innern; Visct. Goderich zu dem der Kolonien; Visct. Althorp zum Kanzler der Schatzkammer; Sir J. Graham zum ersten Lord der Admiralität; Hr. Chs. Grant zum Indischen Amt; Lord Auckland Präsident des Handelsamtes; der Herzog v. Richmond zum Post-Direktor; Graf Carlisle zum Mitgliede des geheimen Rathes.

Sr. Maj. haben Hr. Brougham zum Peer mit dem Namen und Titel als Baron Brougham und Waur, von Brougham in Westmoreland, erhoben.

Vorgestern hielten Sr. Maj. Cour, wobei die neuen Minister zum Handfusse gelassen, und geheimen Rath, in welchem sie vereidigt wurden.

Gestern war Rabinetsrath im auswärtigen Amte, dem alle Minister bewohnten.



Vorgestern im Oberhause erklärte Graf Grey in Hinsicht der Politik, die das neue Ministerium zu befolgen gedenke, daß es geneigt sei, in dem Repräsentationsystem einige Reform zu bewirken, jedoch nur in sofern, als es nöthig sei, um dem Volke den verlangten Einfluß in der gesetzgebenden Versammlung zu sichern, keinesweges aber auf die Weise und in solcher Ausdehnung, wie es Einige beehrten, indem eine solche Reform gradesweges zur Anarchie und Unordnung führen würde. In Hinsicht der aufrührerischen Bewegungen in einigen Gegenden des Landes erklärte der Minister, die Regierung habe fest beschlossen, sie durch kräftige Maaßregeln zu bezwingen; und in Bezug auf die auswärtigen Angelegenheiten bemerkte er, daß er noch nicht von dem belehrt sei, was seine Vorgänger gethan hätten, daß jedoch er und seine Kollegen eben so, wie jene, ehe sie im Amt gewesen, nichts wärmer wünschten und für pflichtmäßiger hielten, als den Frieden zu erhalten, auf jede Weise, die mit der Ehre des Landes bestehen könne; daß sie zugleich dem System der Nichteinmischung, so weit es mit der Ehre des Landes verträglich sei, nachzukommen gedächten und erachteten, daß sie den, ihnen noch unbekannten Verfügungen und Uebereinkünften, welche durch ihre Vorgänger mit den Bundesgenossen Sr. Maj. getroffen seyn möchten, um den Frieden in Europa zu erhalten, Folge zu geben haben würden.

Lord Broughams Peers-Patent hatte, der nöthigen Ehmlichkeiten wegen, vorgestern noch nicht fertig werden können, daher er zwar als Großkanzler und geheimer Rath im Oberhause auf dem Wollsaß saß und beiden Debatten präsidirte, aber noch ohne eine Stimme zu haben. Seine Peerswürde wird nur auf seine direkten männlichen Erben übergehen; inzwischen hat er nur eine Tochter. Baup ist eine Baronie, auf welche die Familie Brougham bloß Anspruch macht.

Vorgestern im Oberhause setzte Marq. v. Salisbury seine Motion in Betreff der Armen-Gesetze bis zum Montage aus. — Die Sitzung hatte unter dem Vorsitz des Hrn. Brougham (als bloßen Präsidenten ohne Stimme) um 3½ Uhr, unter großem Zudrang von Neugierigen, angefangen. Das Haus vertagte sich auf Antrag des Lords Durham bis 5 Uhr, wo Graf Grey, Marq. v. Lansdowne, Lord Goderich und Lord Durham hereintraten und ihre Sitze auf den Ministerbänken einnahmen. Graf von Rosslyn setzte sich auf eine der Oppositionsbän-

ke, wo sich bald der Herzog v. Wellington, Graf von Westmoreland und Lord Ellenborough zu ihm fügten. Der Herzog von Cumberland nahm nicht seinen gewöhnlichen Sitz bei der Opposition ein.

Die Geschäfte im Unterhause werden einige Tage ruhen, da die Mitglieder, welche Minister geworden, sich erst wieder müssen wählen lassen.

Unterm 23. haben Sr. Maj. eine Proclamation wider die stets zunehmenden Brandstiftungen und unruhigen Bewegungen in verschiedenen Gegenden des Landes erlassen. Diese scheinen einigen Einfluß auf die Fonds zu üben.

Man glaubt allgemein, daß die Krönung Sr. Maj. gegen Ende des nächsten März-Monats stattfinden werde.

Vorgestern hat der Gemeinderath von London beschlossen, dem Könige eine noch malige Einladung zu dem Gastmahl der City zuzusenden.

Ein hiesiges Blatt bemerkt, daß der ehemalige Lord Brougham vielleicht der erste seyn dürfte, der zum Wollsaß gelangte, ohne irgend ein untergeordnetes Amt bekleidet zu haben.

In Dover ist es Fremden nicht mehr wie früher erlaubt, das Schloß zu besuchen. Der dort befindliche Pulver-Vorrath soll viel beträchtlicher seyn, als er seit dem letzten Kriege jemals gewesen ist, und die Nachtwachen sind überall verdoppelt worden.

General Bourmont lebt mit seinen drei Söhnen in Hampstead (nahe bei London) und hat seit seiner Ankunft in England häufige Unterredungen mit den Mitgliedern des vorigen Ministeriums gehabt. Er hat für eine gewisse Zeit eine Wohnung in London gemiethet, die er bald beziehen wird.

#### P o r t u g a l.

Lissabon den 13. November. Mehrere Engl. Bürger sind dieser Tage nach dem Gefängniß abgeführt worden. Wie man sagt, sind in Porto Unruhen ausgebrochen; ferner heißt es, zwei Regimenter seien in Galicien eingerückt, um den Span. Royalisten gegen die Constitutionellen beizustehen.

#### I t a l i e n.

Den 20. November. Der Fürst von Bisignano ist vom König von Neapel zu Hofstidessen Majordomo ernannt worden.

Die letzten Nachrichten aus Alexandria bringen dem Agenten des Vicetönigs von Egypten in Livorno den Auftrag, auf den dortigen Werften zwei Linienfahrtschiffe bauen zu lassen. Die Fonds zum Anfang dieser Bauten, in Waarensendungen, sollen bereits auf dem Wege seyn.



Rom den 20. Novbr. Der Kaiserl. Oesterreichische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Neapolitanischen Hofe, Freiherr v. Lebzeltern, ist von Wien hier eingetroffen.

Deutschland.

Frankfurt den 27. November. (Auszug aus dem Protokoll der 39. Sitzung Hoher Bundesversammlung vom 25ten November 1830.) Da sich sämtliche Bundestagsgesandtschaften in der Ansicht vereinigt haben, daß, nach dem von mehreren Bundesregierungen ausgesprochenen Wunsche, die öffentliche Bekanntmachung der wegen Herstellung und Erhaltung der Ruhe in Deutschland über den Präsozialvorschlag vom 18. September unterm 21. Oktober d. J. gefaßten Bundestagsbeschlüsse Statt finden soll, so sei die Verfügung bereits getroffen, daß ein Auszug des betreffenden Protokolls in die öffentlichen Blätter aufgenommen werde. (S. 258 des Protokolls der 34. Sitzung vom 21. Oktober 1830.) Sämmtliche Stimmen vereinigten sich zu dem Beschlusse: Der deutsche Bund, von der Verpflichtung durchdrungen, bei den gegenwärtig auf dem Bundesgebiete Statt gehabten, so bedenklichen und allgemeine Gefahr drohenden, aufrührerischen Vorfällen, im Sinne des 2. Artikels der Bundesakte und der sich hierauf beziehenden späteren Bestimmungen der Schlussakte, die verfassungsmäßige Wirksamkeit zu äußern, und in dankbarer Anerkennung der von dem K. K. Oesterreichischen Hofe durch Anregung dieses Gegenstandes von neuem bewährten Fürsorge für das Gesamt-Interesse des Bundes, beschließt: 1) Für die Dauer der gegenwärtigen Zeitverhältnisse sollen in allen denjenigen Fällen, in welchen nach der Bestimmung des Artikels 26 der Schlussakte die Mitwirkung der Gesamtheit zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in den Bundesstaaten verfassungsmäßig begründet ist, sämtliche Bundesregierungen zur gegenseitigen Hülfsleistung in der Art verpflichtet seyn, daß, wenn eine den Bestand des Bundes bedürftende Regierung sich wegen Dringlichkeit der Gefahr unmittelbar an eine oder die andere benachbarte Regierung mit dem Ersuchen um militärische Hülfe wendet, diese Hülfe sofort Namens des Bundes geleistet werde, so weit die Kräfte des requirirten Bundesstaates hierzu ausreichen, und so weit es ohne Gefahr für dessen eigenes Gebiet und ohne offenbare Kompromittirung seiner Truppen geschehen kann. 2) Zur Erreichung dieses Zwecks sollen, während der Dauer der gegenwärtigen außerordentlichen

Zeitverhältnisse, die Bundeskontingente in möglichst disponibler Bereitschaft gehalten werden. 3) So wie die Bundesregierungen überhaupt die Verbindlichkeit anerkennen, von allen, innerhalb ihres Gebiets vorkommenden, aufrührerischen Auftritten, welche einen politischen Charakter andeuten, offene und rückhaltlose Anzeige am Bundestage zu erstatten, und zugleich über die Veranlassung der eingetretenen Unruhen und über die zur Befestigung der Ordnung ergriffenen Maaßregeln Nachricht zu geben, so soll dies insbesondere in dem ad 1 bemerkten Falle geschehen, und übrigens in diesem Falle auch von der angesuchten Hülfsleistung unverweilt der Bundesversammlung, sowohl durch die Regierung, welche die Hülfe ansucht, als durch diejenige, welche selbige leistet, die Anzeige gemacht werden, damit die Bundesversammlung sofort die ihr durch die Bundesgesetzgebung vorgezeichnete Stellung annehme. 4) Die Bundesregierungen — erwägend, daß nach Art. 8 der Schlussakte die einzelnen Bevollmächtigten am Bundestage von ihren Kommitenten unbedingt abhängig und nur nach Maaßgabe der ihnen erteilten Instruktionen fürzugehen berechtigt sind, daß aber in Fällen, wo es sich um Erhaltung der Sicherheit und Ordnung in Deutschland handelt, möglichste Schnelligkeit in Ergreifung und Ausführung der Maaßregeln von der höchsten Wichtigkeit ist — vereinigen sich, die sich hierauf beziehenden Instruktionen in möglichster Ausdehnung und mit thunlichster Beschleunigung an die Gesandtschaften gelangen zu lassen. 5) Die Censoren der öffentlichen Blätter politischen Inhalts sollen auf das Bestimmteste angewiesen werden, bei Zulassung von Nachrichten über statt gefundene aufrührerische Bewegungen mit Vorsicht und mit Verwahrung der Quellen, aus welchen derlei Nachrichten geschöpft sind, zu Werke zu gehen, und die bestehenden Bundesbeschlüsse vom 20. Sept. 1819 sich gegenwärtig zu halten. Dabei soll sich die Wachsamkeit derselben auch auf jene Tagblätter richten, welche, auswärtigen Angelegenheiten fremd, bloß innere Verhältnisse behandeln, indem auch diese bei ungehinderter Zügellosigkeit das Vertrauen in die Landesbehörden und Regierungen schwächen, und dadurch indirekt zum Aufstand reizen. — Der deutsche Bund, indem derselbe den gegenwärtigen Beschluß faßt, überläßt sich mit Vertrauen der Hoffnung, daß die bermalen an verschiedenen Punkten Deutschlands sichtbar gewordene Aufregung bald der ruhigen und besonnenen Uebers



zeugung von dem Werthe des innern Friedens weichen und in der Weisheit der deutschen Regierungen ihr Ziel finden werde, indem zu erwarten ist, daß diese Regierungen einer Seits gerechten Beschwerden, wo solche bestehen und im geschlichen Wege vorgebracht werden, mit landesväterlichem Sinne abhelfen, die ihnen bundesgesetzlich obliegenden Verpflichtungen gegen ihre Unterthanen erfüllen, und auf diese Weise jeden Vorwand zu sträflicher Auflehnung beseitigen, andererseits aber auch eben so wenig einer unzeitigen oder mit ihren Bundespflichten unvereinbaren und für die Gesamtheit gefährlichen Nachgiebigkeit Raum geben werden.

Braunschweig den 30. Novbr. Die hiesigen Annalen melden unterm 26. d.: „Als die Nachricht sich hier bestätigte, daß des Herzogs Karl Durchlaucht in Fulda angekommen sei, wurden unverzüglich sowohl vom Militair als der Bürgergarde Maassregeln getroffen, die fast jede Störung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit unmöglich machten, und so ist denn, obwohl unterrichtete Männer behaupten wollen, daß unter den Feinden des Vaterlandes Geld reichlich ausgeheilt sei, und diese auf dunklen Wegen Trug und Verrath gegen Fürt und Volk auszuüben sich eifrigst bemühen, bis jetzt die Ruhe unserer Stadt nicht gefährdet worden. Eine in diesen Tagen erlassene Bekanntmachung der Herzogl. Polizei-Direction fordert die hiesigen Einwohner dringend auf, die eintreffenden Fremden sofort gehdrigen Orts zu melden. — Die Waffeneinübungen unserer Bürgergarde werden jetzt thätigst betrieben, und hohe, unendliche Freude gewährt es, zu erfahren, daß ein gleicher heiliger Eifer, in Wort und That, die horigen Städte und Dtschaften unseres Vaterlandes für Aufrechtbaltung der öffentlichen Sicherheit beseelt und jeder Bürger bereit ist, für seinen geliebten Herzog Wilhelm Gut und Blut zu lassen.“

Des Herzogs Carl Durchl. ist, dem Gerüchte zufolge, an den Grenzen des südlichen Harzes angekommen. Ein Detachement von 60 Mann Infanterie und 3 Husaren, so wie eine Anzahl Freiwilliger der Bürgergarde, gingen heute Nachmittags nach Blankenburg ab.

In verwichener Nacht wurde der Rittmeister Baron Bender von Bienensthal (dessen Verhaftung letzt hin gemeldet worden) gefangen hier eingebracht.

Weimar den 29. Nov. Die hinsichtlich unseres Stbthe vorgestern ausgesprochenen Hoffnungen haben

sich bis jetzt auf das erfreulichste bestätigt. Seit 62 Stunden hat derselbe kein Blut mehr ausgeworfen und in der vergangenen Nacht 7 Stunden ruhig geschlafen. Seine Kräfte sind verhältnißmäßig nur wenig vermindert, der Appetit stellt sich wieder ein; genug, man darf getrostes Muthes jetzt hoffen, daß er völlig genesen und noch lange in neu befestigter Kraft unter uns weilen werde.

#### D a n e m a r k.

Kopenhagen den 27. Novbr. Die Gerichtszeitung (Collegialtidende) enthält Folgendes: „Kanzleirath Kornsén, der am 12. Okt. zum Landvoigt auf der Insel Sylt ernannt worden, hat, seit seiner Abreise am 18. selbigen Monats, anstatt das ihm Allergnädigst verliehene Amt anzutreten, an verschiedenen Orten in den Herzogthümern, und namentlich in Flensburg und Kiel, eifrige Bemühungen angewandt, um, auf strafbare Weise und seinen Pflichten als Beamter gerade entgegen, das Vertrauen zwischen der Regierung und den Unterthanen zu stören und die ruhigen Einwohner zu gemeinshaflichen Schritten zu verleiten, welche zu den verderblichsten Folgen für die öffentliche Sicherheit und Ruhe führen könnten. Außerdem, daß eine von ihm herausgegebene Schrift von seinen Absichten und Schritten zeugt, wird solches näher durch ein Schreiben an den Präsidenten der K. Schleswigs-Holstein-Lauenburgischen Kanzlei vom 5. November aufgeklärt, wobei er die benannte Schrift eingesandt, so wie durch einen Bericht des Amtmanns vom Amte Tondern, welcher zeigt, daß Kanzleirath Kornsén, weit entfernt, seine Absichten aufgeben zu wollen, den festen Vorsatz gefaßt hat, seine Amts-Stellung zu mißbrauchen, um eine unruhige Stimmung bei den Einwohnern gedachter Insel hervorzubringen. Se. Majestät, welcher diese Thatfachen vorgelegt worden, haben unterm 15. d. Mts. beschlossen, daß das Königl. Schleswigsche Obergericht sogleich die Verhaftung des Kanzleiraths Kornsén und dessen Hinbringung in sichere Verwahrung auf die Festung Rendsburg veranlassen soll, so wie auch das besagte Obergericht die genaueste Untersuchung wider den Kanzleirath Kornsén in Anleitung seiner obencwähnten gesekwidrigen Schritte und in Uebereinstimmung mit dem Ergebnisse dieser Untersuchung das weiter Nöthige gemäß dem Gesetz und Rechte vorzunehmen hat. In Folge dieses Allerhöchsten Befehls hat die Königl. Schleswigs-Holstein-Lauenburgische Kanzlei unterm 16. d. an besagtes Obergericht geschrieben.“



## Stadt = Theater.

Mittwoch den 8. Dezember: Der Zeitgeist. Lustspiel in 4 Akten von Haupach. Darauf: Der Unsichtbare. Komische Oper in 1 Akt, Musik von Cule. — Freitag den 10. Dezember: Die Kreuzfahrer. Ritter-Schauspiel in 5 Akten von Kozebue. (Valduin v. Eichenborst: Herr Walfer, vom Stadt-Theater zu Aachen.)

### Bekanntmachung.

Mit dem 1sten Januar 1831. wird die kleine Jagd auf den Feldmarken:

- 1) Koziegotow, Czernonak und Hauland Alim, Mechowo, Janowo, Neuhoff, Krug Darmasz, Hammer = Mühle, Glowno Dorf, Glowno Mühle, Kolonie und Hauland, so wie die sogenannte Schwerfener Sandsholle;
- 2) der Plantage auf Verchowo bei Posen, und
- 3) den Revieren Terzyn und Promno, Oberförsterei Gozdowo,

pachtlos.

Zur Verpachtung dieser Jagden auf fernerweite sechs Jahre haben wir einen Licitations-Termin auf den 22sten Dezember c.

in unserm Sitzungs-Zimmer vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski anberaumt, und fordern Pachtfliehhaber hiernit auf, in dem Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben.

Posen, den 29. November 1830.

Königl. Preussische Regierung.

Abtheil. für die dir. Steuern, Domänen u. Forsten.

### Bekanntmachung.

Am 26. August d. J. des Nachts 11 Uhr haben zwei Grenzbeamten bei dem Dorfe Bobrownik, Ostrezower Kreises, 21 Stück muthmaßlich aus Polen eingeschmuggte Schweine, deren Treiber die Flucht ergriffen, in Beschlag genommen.

Diese Schweine sind, nach vorhergegangener Bekanntmachung des Licitations-Termines, am 28. August d. J. in der Stadt Grabow für 75 Rthlr. 8 Sgr. öffentlich verkauft worden.

Zur Begründung ihrer erwänzigen Ansprüche auf den Versteigerungs-Erbs haben sich die unbekannten Eigenthümer bis jetzt nicht gemeldet, weshalb sie nach Vorschrift des §. 180. Th. 1. Tit. 31. der Gerichtsordnung aufgefordert werden, sich binnen vier Wochen, von dem Tage an, wo gegenwärtige Bekanntmachung zum ersten Male im hiesigen Intelligenzblatte erscheint, bei dem Königl. Haupt-Zollamte zu Podzameze zu melden, widrigenfalls mit der Be-

rechnung des Erbses zur Kasse vorgeschritten werden wird.

Posen den 22. September 1830.

Geheimer Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

Löffler.

### Bekanntmachung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die Einzahlung der halbjährigen Pfandbriefzinsen den 12ten December c. beginnt und den 24sten December c. endet. Die Zinsen sind zu Händen des Rentanten im Beiseyn der Curatoren und gegen deren gemeinschaftliche Quittung im Kassen-Lokale, in den durch Anschlag näher zu bezeichnenden Stunden, zu zahlen. Die Auszahlung der Zinsen an die Coupons-Inhaber dauert vom 27sten December c. bis zum 10ten Januar 1831. Zur Erleichterung des Geschäfts ist es zweckmäßig, die Coupons mit einer Specification derselben, welche den Namen des Guts, die Nummer und den Betrag enthält, zu übergeben. Bemerkt wird hierbei aber, daß die Kasse nicht verpflichtet ist, die Zinsen mit der Post zu versenden, sondern daß es nach §. 295. des Kredit-Reglements, Sache eines jeden Interessenten ist, solche gegen Präsentation der Coupons sich selbst abzuholen, oder abholen zu lassen.

Sollten dessen ungeachtet, wie früher geschehen, Zins-Coupons mit der Post eingehen, und die Versendung der Gelder gewünscht werden, so ist die Kasse ermächtigt worden, zur Bestreitung der Kosten für eine jede Expedition 2 Sgr. 6 pf. in Abzug zu bringen.

Posen den 29. November 1830.

Provinzial-Landschafts = Direktion.

### Substitutions-Patent.

Im Wege des über den Nachlaß des Constantin v. Urbanowski eröffneten erbchaftlichen Liquidationsprozesses, soll das im Schrimmer Kreise belegene Gut Maslow und das dazu gehörige Dorf Trzbiniek, gerichtlich auf 12,980 Rthlr. 26 Sgr. 3 pf. abgeschätzt, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf

den 7ten August c.

den 8ten November c. und

den 8ten Februar 1831,

wobon der letzte peremptorisch ist, jedesmal Vormittags um 9 Uhr vor dem Land-Gerichts-Rath



Helmuth in unserm Parteienzimmer angesetzt, zu welchen wir Kauflustige mit dem Bemerken einladen, daß dem Meistbietenden der Zuschlag erteilt werden wird, wenn nicht rechtliche Hindernisse eine Aenderung nothwendig machen und die Taxe und Bedingungen in unsrer Registratur eingesehen werden können.

Posen den 8. März 1830.

Königl. Preussisches Landgericht.

Subhastations-Patent.

Daß im Welnauer Kreise belegene, den Andreas v. Grabinski'schen Erben zugehörig gewesene Gut Dziąz, welches nach der gerichtlichen Taxe auf 29,403 Rthlr. 12 Sgr. 1 Pf. gewürdigt worden ist, soll auf den Antrag der Gläubiger Schulden halber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Wir haben zu diesem Behufe die Versteigerungs-Termine auf

den 7ten August a. c.,

den 6ten November a. c.,

und der letzte peremptorische Termin auf

den 8ten Februar 1831,

Vormittags um 9 Uhr

vor dem Deputirten Herrn Landgerichts-Rath v. Baranowski anberaunt, zu welchem wir besitz- und zahlungsfähige Käufer mit dem Beifügen hierdurch vorladen, daß es einem jeden freisteht, bis 4 Wochen vor dem letzten Termine uns die etwa bei Aufnahme der Taxe vorgefallenen Mängel anzuzeigen.

Zugleich werden nachstehende, ihrem Wohnorte nach unbekannten Real-Gläubiger:

- 1) der Valentin v. Zaborowski;
- 2) die Alexandra v. Nowomierska;
- 3) der Matheus v. Milewski;
- 4) die Geschwister Mathias, Franz und Agnes Bobrowski;
- 5) die Probst Jakob Kupaystischen Erben;
- 6) die Erben der Thella v. Wlodziwowska;
- 7) der Matheus v. Wlodziwowski,

denen wir einen Assistenten ex officio in der Person des Justiz-Commissions-Rathes Pilaski zugeordnet haben, hierdurch aufgefordert, in diesem Termine ihre Rechte wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt, sondern auch nach gerichtlicher Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der sämtlichen eingetragenen, wie auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der Letzteren, ohne daß es zu diesem Zweck

der Löschung des Instruments bedarf, verfügt werden soll.

Krotoschin den 22. März 1830.

Königl. Preuss. Landgericht.

Steckbrief.

Mit Bezug auf die, von der hiesigen Königl. Regierung unterm 21. d. Mts. erlassene und im Amtsblatte No. 48. inserirte Bekanntmachung, wegen Verfolgung und Ergreifung des verächtigten Diebes Aurelius Brzozowski, wird hiermit folgendes zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

Am 31. Oktober c. Sonntags Nachmittags zwischen 1 und 2 Uhr ist die Königliche Haupt-Salz- und die mit derselben in einem Lokale vereinigte Provinzial-Steuerkasse hier selbst bestohlen und aus solcher eine Summe von 3,386 Rthlr. 17 Sgr. 8 pf. theils in Courant, in Kassen-Beuteln und Rollen, theils in Kassenanweisungen zu 50, 5 und 1 Rthlr. entwendet worden.

Der Aurelius Brzozowski ist dieser That darum bringend verdächtig, weil er nach den erfolgten Ermittlungen, denselben Sonntag hier Orts gewesen und einen großen Beutel Geld tragend, gesehen worden. Er ist eine Meile von hier mit dem Gelde gefahren, Tages darauf Montags am Allerheiligen-Feste den 1. d. Mts. sehr früh, ist er in Gesellschaft eines Begleiters hier durch bis Breschen gefahren, dort unter dem Namen Sokolowski Ertrapost genommen, die Beutel und Rollen Geld in den Wagenkasten gelegt, in einem fort über Breschen, Witkowo, Kwiecizewo, bis Inowracław gefahren, dort sich eine Britschke und ein Paar braune Pferde gekauft, und, nachdem er dort genächtigt, mit solchen nach Strzelno gefahren. Dort hat er sich im Weinhaus verweilt und sich den Namen von Michalski gegeben, als er aber gehöret, daß Jemand seinen wahren Namen Brzozowski genannt, so ist er schleunigst abgereist.

Er soll sich in der Gegend zwischen Inowracław und Weisern herumtreiben, weil er wegen seiner im Königsreiche Polen verübten Verbrechen und seines Entweichens aus dem Gefängnisse zu Warschau sich über die polnische Grenze zu Warschau hinüber zu gehen scheut.

Es werden daher alle resp. Militair- und Civil-Behörden durch gegenwärtigen Steckbrief in Kenntniß gesetzt, und zugleich ersucht, auf diesen gefährlichen Verbrecher zu vigiliren, ihn im Betretungsfalle zu arretiren und unter sicherem Geleite an uns abführen zu lassen.

Sein Signalement ist schon durch die im Eins



gange dieses Steckbriefes erwähnte-Bekanntmachung von Seiten der Königl. Regierung durch das Posener Amtsblatt Nro. 48. zur Wissenschaft des Publikums gebracht worden. Es wird nur noch hinzugefügt, daß derselbe bei seiner Anwesenheit in den oben erwähnten Städten einen kleinen blonden Schnurbart, eine viereckige tuchene Mütze mit Pelz besetzt und Schirm, einen grautuchenen Mantel mit weißen blanken Knöpfen, und außer dem schwarzen Frack und dergleichen langen Bein Kleidern auch noch grautuchene Pantalons getragen hat.

Sein als Bedienter bei ihm fungirender Begleiter trug einen runden Hut, blauen Ueberrock und dergleichen Mantel mit mehreren Kragen, grautuchene Beinkleider mit Lederbesatz, ist kleiner untermesselter Statur, hat ein rothes volles Gesicht, einen starken Backenbart und soll einem Juden ähnlich sehen.

Posen den 28. November 1830.

Königl. Preuß. Inquisitoriat.

#### Edictal = Citation.

Auf Antrag des Vormundes der Wilhelm Kremser'schen Kinder und der Erben des Joseph Stiftseher, laden wir:

- 1) den Christian Jakob Benjamin Kremser, welcher im Jahre 1816 wahrscheinlich nach dem Königreiche Polen gegangen, von daher aber weiter keine Nachricht gegeben hat,
- 2) den Kürschner Johann Joseph Stiftseher, welcher seinen frühern Aufenthalts-Ort Ratibor verlassen, und im Jahre 1823 in der Nähe von Breslau gesehen worden seyn soll,

so wie auch deren etwaige unbekannte Erben und Erbesnehmer hierdurch vor, sich früher oder später in dem auf

den 2ten Mai 1831 Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Herrn Assessor Kretschmer auf dem hiesigen Stadt-Gerichte anstehenden Termine entweder schriftlich oder persönlich zu melden, und zu legitimiren, und sodann weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls angenommen wird, daß der 10. Kremser und 11. Stiftseher nicht mehr am Leben seien, wonächst dieselben per Sententiam für todt erklärt, und ihr Nachlaß seinen sich gehbrigg legitimirenden Erben ausgefolgt werden wird.

Ratibor den 28. Juni 1830.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Der Eigenthümer des Schulzen-Guts zu Radzewo, Joseph Grodziecki zu Radzewo, und das Fräulein Angelika Viktoria Dembinska von hier, als Verlobte, haben in dem vor uns am 20sten Oktober c. abgeschlossenen und heute bestätigten Ehe-Contrakt, für ihre künftige Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen.

Dies wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Wien den 18. November 1830.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

#### Edictal = Citation.

Nachdem die Rosine Christiane geborne Vierig, wider ihren, angeblich nach Russisch Polen ausgewanderten Ehemann, Tuchmachergesellen Jacob Christoph Beck, wegen bösslicher Verlassung auf Scheidung geklagt hat, so wird derselbe hierdurch auf

den 7ten Januar 1831 Vormittags um 10 Uhr,

im Schlosse zu Schweinitz angesetzten Termin unter der Verwarnung vorgeladen, daß bei seinem Ausbleiben die Ehe getrennt, und er für den schuldigen Theil erachtet wird.

Freystadt den 3. Juli 1830.

Das Gerichts-Amt von Schweinitz, Gräfl. von Schlabrendorff'schen Anth.

Der, gemäß der in den Beilagen zur Posener Zeitung Nro. 91, 92 und 93 enthaltenen Bekanntmachung, am 22sten vorigen Monats angestandene Citationstermin zur Verdingung des Consumtibilien-Bedarfs für die hiesigen Garnison-Lazareth-Anstalten auf das Jahr 1831, hat zu keinem Resultat geführt, und soll die öffentliche Ausbietung desselben daher nochmals wiederholt und zu diesem Ende ein neuer Termin anberaumt werden.

Indem wir dies hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen, machen wir zugleich bekannt, daß der abzuhaltende neue Termin auf

den 16ten dieses Monats Vormittags 9 Uhr

im Geschäfts-Zimmer des hiesigen allgemeinen Garnison-Lazareths angesetzt worden.

Die Lieferung = Gegenstände bestehen:

in Rindfleisch, Kalbfleisch, Roggenbrot, Semmel, Butter, Reis, gebackenen Pflaumen, grüner Seife, Rübsl, Hanfbl, gegossenen Talglichter, Bier, Kornbranntwein, unabgesahnte



Milch, Weinessig, Weizenmehl, Mittelgraupe, feiner Graupe, Hafergrütze, Buchweizengrütze, Gerstengrütze, Buchweizengries, weißen Erbsen, Bohnen, Linsen, Hirse, Kartoffeln, Kohlrüben, Mohrrüben und Eiern,

und wird hinsichts der ungefähren Bederssequantitäten auf die oben erwähnte Bekanntmachung vom 22. vorigen Monats verwiesen und bemerkt, daß die Lieferung entweder im Ganzen oder auch getrennt an verschiedene Interessenten ausgegeben werden kann. Cautionsfähige Unternehmer werden zur Wahrnehmung dieses Termins hierdurch mit dem Bemerkten eingeladen, daß, um zum Gebot auf alle Gegenstände zugelassen zu werden, vorweg eine Caution von 200 Rthlr. baar oder in gültigen Staatspapieren deponirt werden muß, und daß der Zuschlag an den Mindestfordernden der Genehmigung der Königl. Hochblöblichen Intendantur vorbehalten bleibt.

Alle übrigen Lieferungs-Bedingungen werden im Termin, vor Eröffnung der Lizitation, bekannt gemacht werden.

Posen den 3. Dezember 1830.

Die Commission des allgemeinen Gar-nison = Lazareth's.

An unserer Musikalien- = Leih- = Anstalt können noch Musikfreunde Antheil nehmen.

C. N. Simon'sche Buch- und Kunst-handlung in Posen.

Der hiesige Optikus N. Bernhard zeigt ganz ergebenst an, daß auch bei ihm Frauenhofersche Gläser und angefertigte Brillen in allen beliebigen Fassungen zu haben sind, welche der herumziehende jüdische Brillenhändler Schönfeld in der vor. Num. dieser Zeitung gerühmt hat. Ich setze die Preise auf 1 Rthlr. à Stück bis 1 Rthlr. 10 Sgr. Auch nehme ich alle Reparaturen von optischen und meteorologischen schadhaft gewordenen Glas-Instrumenten an. Mein Laden ist der Wilterschen Buch-handlung gegenüber.

Mit modernem Damen-Putz, Weihnachtsgeschenken für Kinder, lackirten Blechwaaren und feinem Thee empfiehlt sich

Carl Fr. Baumann.

An z e i g e.

Ganz frische holländische Fett-Heringe in  $\frac{7}{8}$ ,  $\frac{1}{2}$ , Original-Tonnen, holländischen Schmilch-Käse, Sardellen, Capern, ächten Arac de Goa, Perl-

graupe, Macarony, Nudel'n, Stockfisch, holländischen Press-Tabak von Messing in Risten und Rollen, habe herabbekommen und empfehle zur geneigten Abnahme.

Posen den 3. Dezember 1830.

E. W. P u s c h.

An z e i g e.

Gutes Eichen-Kloben-Holz ist zu verkaufen auf St. Martin Nro. 20. in dem Garten der Frau Gräfin v. Mysielska, à Klasten 3 Rthlr. 10 Sgr. Auch ist Eichen- und Birken-Nutzholz zu verkaufen, Interessenten haben sich zu melden auf dem Forstamt Szczepankowo.

Auktions = Widerruf.

Eingetretener Hinderniß wegen wird die angekündigte Auktion am 9ten und 10ten d. M. nicht abgehalten.

Uhlgreen,

Königl. Auktions-Commissarius.

## Börse von Berlin.

Den 4. Dezember 1830.

	Zins-Fuß.	Preuss. Cour.	
		Breite	Geld.
Staats - Schulscheine . . . . .	4	86	85
Preuss. Engl. Anleihe 1818 . . . . .	5	98	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822 . . . . .	5	96½	—
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . . . .	4	80	—
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . . . .	4	85½	—
Neum. Inter. Scheine dito . . . . .	4	85½	—
Berliner Stadt-Obligationen . . . . .	4	90	89
Königsberger dito . . . . .	4	—	—
Elbinger. dito . . . . .	4½	—	—
Danz. dito v. in T. . . . .	—	—	—
Westpreussische Pfandbriefe . . . . .	4	91	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe . . . . .	4	95	—
Ostpreussische. dito . . . . .	4	94	—
Pommersche. dito . . . . .	4	102½	101½
Kur- und Neumärkische dito . . . . .	4	101½	101½
Schlesische. dito . . . . .	4	102½	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark . . . . .	—	61	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark . . . . .	—	62	—
Holl. vollw. Ducaten . . . . .	—	18	—
Neue. dito . . . . .	—	—	—
Friedrichsd'or . . . . .	—	12½	12½
Disconto . . . . .	—	4	5

Posen den 7. Dezbr. 1830.  
Posener Stadt-Obligationen .

4 97 —